

## PJ-Evaluation

### Krankenhaus der Augustinerinnen - Innere Medizin - Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Krankenhaus der Augustinerinnen

**Zeitraum:** Herbst 2020 - Frühjahr 2021

**Abteilung:** Innere Medizin

**N=** 17

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□ ◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆ □			
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆ □			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		◆ □			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□ ◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		◆ □			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		◆ □			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆ □			

**Klinik:** Krankenhaus der Augustinerinnen

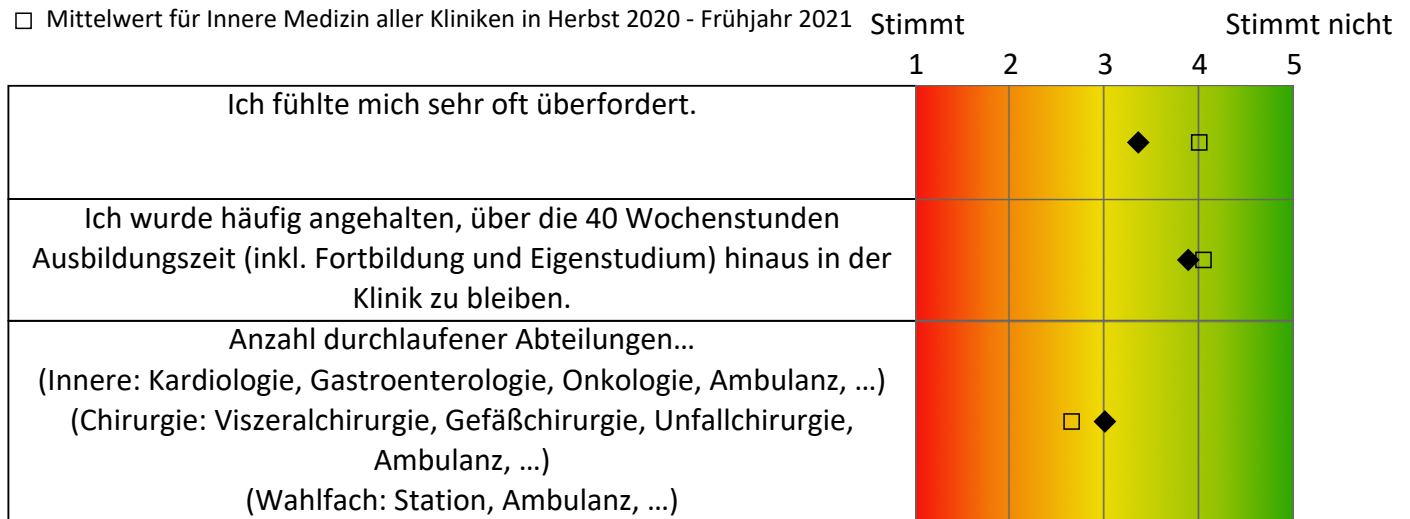
**Zeitraum:** Herbst 2020 - Frühjahr 2021

**Abteilung:** Innere Medizin

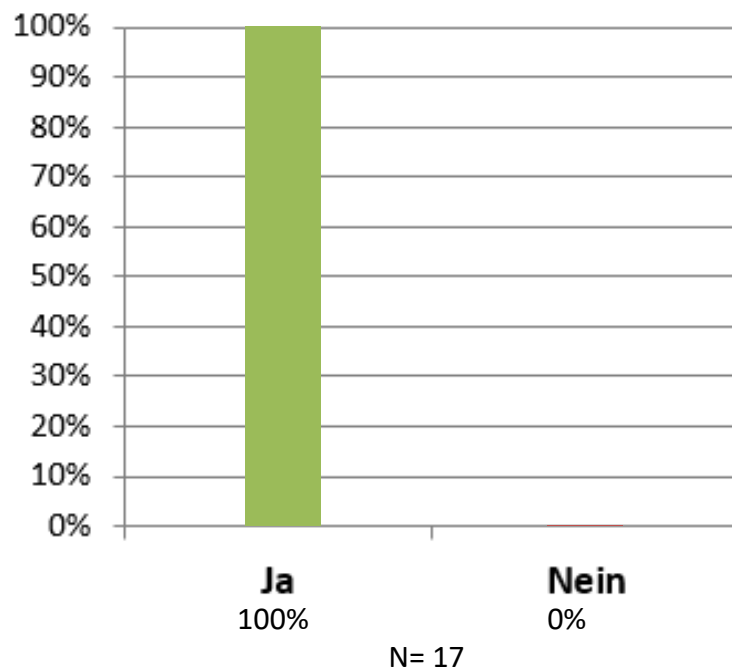
**N=** 17

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021



### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	nur wenn man nicht Innere machen möchte (man wird kaum auf die eigene Assistenzarztzeit als Internist vorbereitet)	sehr viele, gute Fortbildungen (vor allem Neuro und Radio) sehr nette Teams je nach Assistenzarzt konnte man viel lernen und regelmäßig Patienten aufnehmen	keine eigene Patientenbetreuung auf manchen Stationen sind die Oberärzte kaum auf den PJler eingegangen; Teaching wurde dort nur von Assistenzärzten geleistet (die oft selbst erst seit wenigen Wochen dort arbeiteten) zu viele Rotationen, dadurch kaum Einarbeitung auf einer Station möglich	weniger Rotationen und dafür längere Zeiträume auf einer Station stärkeres Einbinden von Oberärzten ins Teaching Ärzte sollten sich stärker bemühen, PJlern eigene Patienten zuzuweisen
Student 2	Ja	Es wird viel Wert auf eine gute Fortbildung der PJ-Studierenden gelegt. Bei Interesse kann man fast alles mit anschauen und viel lernen. Die Stimmung im Team war insgesamt gut.	Die vielen Fortbildungsmöglichkeiten.	Während der Corona-Pandemie häufiger Einsatz der PJ-ler im Covid-Testzentrum.	Mehr Einbindung der PJ-Studierenden in Lehr-Visiten und mehr eigene Patientenbetreuungen ermöglichen.
Student 3	Ja	die Betreuung sehr gut war. Viel Eigenarbeit und praktische Fähigkeiten beherrscht	Eigene Patienten. Viel Freiheit. Gute Betreuung	schlechte Organisation. zu viele Blutentnahmen	Bessere Organisation
Student 4	Ja	Sehr nettes kleines Haus mit einem recht breiten Spektrum. Man findet sich sehr schnell ins Team ein und hat zahlreiche sehr lehrreiche Fortbildungen pro Woche. Allerdings ist die eigene Patientinbetreuung eher schwierig durchzusetzen im stationären Alltag. Grundsätzlich hat man die allgemeinen PJler Tätigkeiten mit einer Reihe	Fortbildungen und das Personal	Kaum die Möglichkeit zur eigenen Patientenbetreuung und teilweise auf den Stationen extrem viele Blutentnahmen pro Tag	Die Möglichkeit zur eigenen Patientenbetreuung geben unter Supervision z.B. ein eigenes Zimmer betreiben

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 5	Ja	<p>Blutentnahmen, Viggos legen und Patienten Aufnahmen.</p> <p>Ich kann das Severinsklösterchen dahingehend weiterempfehlen, dass die Ärzte (vor allem die Assistenten) super nett und engagiert sind einem etwas zu zeigen. Jederzeit konnten Fragen gestellt werden.</p>	das Klima	<p>Man wird insgesamt 11 Wochen auf Station eingesetzt. Hier lernt man aber vergleichsweise wenig und wird hauptsächlich für Blutabnahmen und Viggos gebraucht. Für wirkliche Lehre bleibt weniger Zeit bzw. ist auch im Stationsalltag nicht so viel Spannendes geboten, wie in der Ambulanz.</p> <p>Leider ist man insgesamt nur 5 Wochen in Bereichen wie Funktion, Ambulanz und Intensiv eingeplant, was meiner Meinung nach viel zu wenig ist.</p>	<p>Weniger auf Stationen einteilen, mehr Zeit in der Ambulanz und auf Intensiv verbringen.</p> <p>Einen Zugang für das Orbis-System für jeden PJler.</p>
Student 6	Ja	<p>Ich empfehle das PJ-Tertial sehr weiter, da uns viel Freiraum gelassen wurde, in den Abteilungen reinzuschauen, die uns sehr gefallen haben und wir dort mehr lernen konnten. Auch die Betreuung durch die Ärzte war sehr zufriedenstellend.</p>	Die regelmäßigen, unterschiedlichen, internen Fortbildung für Studenten		
Student 7	Ja	<p>Die Ausbildung der PJ-Studenten einen sehr hohen Stellenwert hat. Fortbildungen finden mehrfach in der Woche regelmäßig statt. Außerdem können Wünsche zur Ausbildung jederzeit geäußert werden und werden berücksichtigt.</p>	<p>Die freundliche Arbeitsatmosphäre und der kollegiale Umgang, PJ-Fortbildungen und gut geregelte Arbeitszeiten. Ständige Bemühungen zur Verbesserung der Ausbildung von Studenten (PJ und Famulanten).</p>		

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 8	Ja				
Student 9	Ja	Alles super organisiert ist. Wer etwas lernen möchte, wird mit offenen Armen empfangen.	Der Neurologie-Untersuchungskurs.	Dass man jeden Tag im Sekretariat der Chefärztin seine Anwesenheit mit Unterschrift bestätigen musste.	
Student 10	Ja				
Student 11	Ja				
Student 12	Ja	Engagiertes Team von ärztlicher und pflegerischer Seite, gute Integration, eigenständiges Arbeiten wird gefördert, Flexible Rotationspläne sind möglich			
Student 13	Ja				
Student 14	Ja	Breites Spektrum, gute Zeiteinteilung, hohes Maß an Flexibilität	Ambulanz und Intensivstation. Rotation in die Funktionsdiagnostik.	Teilweise (Ambulanz, Intensiv) wenig Zeit für Anleitung und Durchführen von Maßnahmen unter Anleitung. Starke Konflikte zwischen den Kliniken (Ifektion/Gastroentero, Pneumo und Kardio), die offen ausgetragen wurden	
Student 15	Ja				
Student 16	Ja	Das Team ist nett und nicht auf die Hilfe der Studenten angewiesen. Letzteres machte es möglich Fragen zu stellen und sich mit schwierigen Themen intensiver auseinanderzusetzen. Generell wurde man meist für die	Freundliches Team, Möglichkeit sich zu involvieren und die Rotation etwas flexibler zu gestalten (bspw. bei der ABS oder COVID Visite mitzugehen), regelmäßige und auf die Studenten abgestimmte Fortbildungen (v.a.	Der ruppige Umgang einer der Chefärzte, fehlende oder schlecht zu durchschauende Organisation in der ZNA, teilweise zu viele Studenten (Zeitweise mit Famulanten 5 Studenten auf einen Arzt in der ZNA)	

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

Unterstützung gewertschätzt und konnte sich nach belieben involvieren, ohne sich wie in anderen Häusern genötigt zu fühlen.

Bezüglich der Chefärzte konnte mich allerdings nur die Kardiologie überzeugen.

Den anderen zwei mangelte es trotz scheinbarer Bemühungen an Empathie und didaktischer Fähigkeit, sodass man sich von Chefarzt visiten teilweise lieber aktiv fernhielt.

**Mir hat besonders gut gefallen:**

Neurologie mit Herrn Humbroich)

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 17

Ja